

„Der „Krakauer Frauenpfad – Krakauerinnen“ soll herausragende und mutige Frauen wieder stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein rücken. Die ihnen gewidmete touristische Route macht Orte der Emanzipationsbewegung im Stadtbild sichtbar und hebt die wichtige Rolle der Frauen bei der Entwicklung Krakaus hervor.

Der Frauenpfad entstand in Zusammenarbeit der Stadt Krakau mit dem Zentralen Zentrum für Gebirgstourismus des PTTK und mit fachlicher Unterstützung von Dr. habil. Agnieszka Chłosta-Sikorska, Professorin an der Universität der Kommission für Nationale Bildung in Krakau. Er ist Teil des Projekts „Krakowianki“.

Routenentwicklung: Alicja Ziolo
Textbearbeitung: Mateusz Drożdż
Redaktion: Monika Jagiełło
Grafikdesign: Renata Schoefer

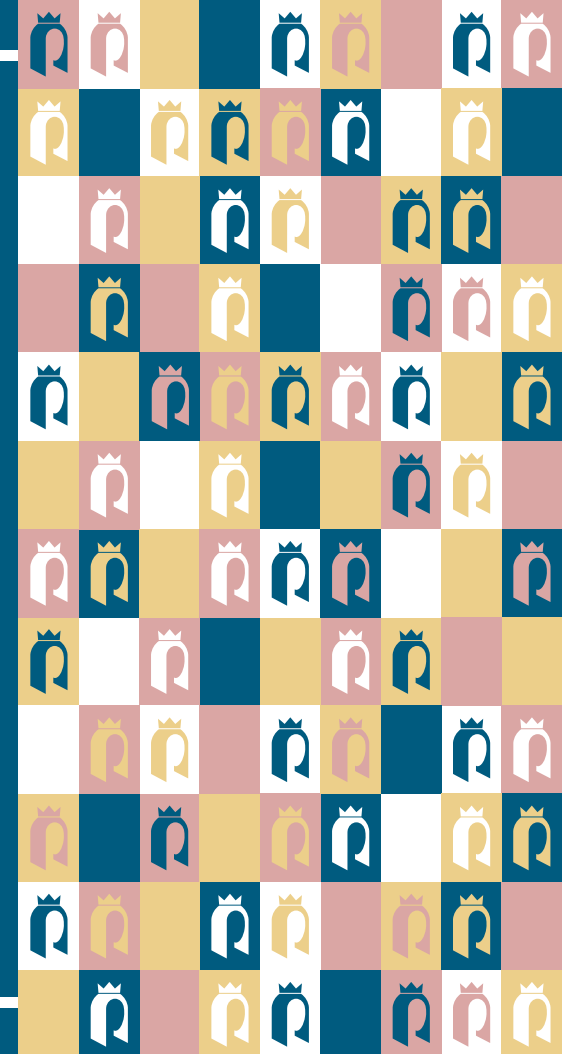
Weitere Informationen:
www.krakow.pl/turystyka
www.facebook.com/Krakowiankisilamiasta
www.krakowianki.krakow.pl



krakowianki

SPAZIERFÜHRER NOWA HUTA

KRAKAUER FRAUENPFAD – KRAKAUERINNEN



1



ANNA PAWLAK-DRUŻGAŁA (PAWLAK-SUCHOWIAK)

(1937–2009)
– Soziologin mit den Schwerpunkten Sport, Tourismus und Freizeit. Sie war habilitierte Doktorin der Sportwissenschaften und Professorin an der Akademie für Körperkultur in Krakau, Prorektorin der Staatlichen Fachhochschule Podhale in Nowy Targ sowie bildende Künstlerin. Sie entwarf Leuchtreklamen mit einer charakteristischen Schriftgestaltung, darunter die Neonzeichen der Konditoreien „Markiza“ und „Bambo“ sowie zahlreicher Geschäfte in Nowa Huta.

2



ZOFIA WŁODEK

(Geburts- und sterbedatum unbekannt) – Gründerin einer weiblichen Maurerbrigade. Während des Baus von Nowa Huta verpflichtete sie sich 1950, bei den Arbeiten auch zerbrochene Ziegel zu verwenden, die von den männlichen Maurerbrigaden aussortiert wurden, und eine Kinderkrippe ausschließlich mit weiblichen Arbeitskräften zu errichten. Sie wurde zu einem Star der stalinistischen Propaganda. Ihr Ruhm verblasste jedoch, als Unterbrechungen bei der Lieferung von Baumaterialien zu erheblichen Verzögerungen der Arbeiten führten. Nach diesem Misserfolg wurde Zofia Włodek regelrecht „ausradiert“ und verschwand vollständig aus dem öffentlichen Bewusstsein.

3



ALINA FEDOROWICZOWA

(1913–2002)
– Mitarbeiterin des Nachrichtendienstes des polnischen Untergrundstaates, Hauptfrau der Polnischen Heimatarmee, Dichterin, Pädagogin, Hochschuldozentin und engagierte Helferin kranker Kinder. Nach ihrem Umzug nach Krakau gründete sie Krankenhausschulen im Stefan-Żeromski-Krankenhaus und im Pädiatrischen Institut in Prokocim. Außerdem lehrte sie am Pädiatrischen Institut der Medizinischen Akademie. Sie unterstützte Kriegsveteranen sowie die Familien der in Katyn, Charkiw und Mednoje Ermordeten. Sie wurde vom NKWD überwacht.

4



HELENA ŚCIBOROWSKA-MIERZWINA (HELENA MIERZWA)

(1910–1977) – gesellschaftlich, bildungspolitisch und politisch engagierte Aktivistin, die der Bauernpartei verbunden war. Sie absolvierte die Landwirtschaftliche Fakultät der Jagiellonen-Universität und war mit dem bedeutenden Bauernpolitiker Stanisław Mierzwa verheiratet. Nach dem Zweiten Weltkrieg zog sie nach Mogiła, wo sie im Gemeindeamt arbeitete und an der Gründung eines Gymnasiums mitwirkte. Sie wurde Vorsitzende der Frauensektion des Krakauer Vorstands der Polnischen Bauernpartei und kandidierte bei den Wahlen von 1947 auf deren Liste für den Sejm. Die Wahlen wurden von den Kommunisten gefälscht und die Bauernpartei an den Rand gedrängt. Nach dem politischen Tauwetter im Oktober 1956 engagierte sie sich für Frauen auf dem Land.

5



JADWIGA BEAUPRÉ

(1902–1984)
– Absolventin der Medizinischen Fakultät der Jagiellonen-Universität, Doktorin der Medizin, Wegbereiterin einer modernen Mutterschaft, Hauptfrau der Polnischen Heimatarmee und Teilnehmerin am Warschauer Aufstand. Nach dem Krieg kehrte sie nach Krakau zurück und arbeitete im Gabriel-Narutowicz-Krankenhaus. 1956 gründete sie in Nowa Huta eine der ersten Entbindungsstationen und eine der ersten Geburtsvorbereitungsschulen Polens. Sie verfasste Ratgeber zum Thema Mutterschaft.

6



MARTA INGARDEN

(1921–2009)
– Absolventin der Technischen Universität Krakau, Diplom-Ingenieurin und Architektin sowie Mitgestalterin der wichtigsten Gebäude von Nowa Huta. Während des Zweiten Weltkriegs gehörte sie der Polnischen Heimatarmee an. Sie wirkte unter anderem an den Entwürfen für den Zentralplatz, das Verwaltungszentrum des Stahlwerks, den Schwedischen Block, das Volkstheater, das Ludwik-Rydygier-Krankenhaus sowie für Kindergärten und Schulen in den Siedlungen von Nowa Huta mit.

7



KRYSTYNA GIL

(1938–2021)
– Roma-Aktivistin. Im Alter von fünf Jahren wurde sie zur Waise, als die Deutschen ihre Familie in Szczurowa ermordeten; sie selbst gehörte zu den wenigen Überlebenden. In den 1950er-Jahren zog sie nach Nowa Huta und gründete dort eine Familie. Sie war die erste Roma-Straßenbahnfahrerin in Krakau und setzte sich für die Rechte der polnischen Roma ein. Im Rahmen des von ihr gegründeten Vereins der Roma-Frauen in Polen leitete sie eine Tagesstätte für Kinder. Sie organisierte für sie Mahlzeiten, Beschäftigungsangebote und Ferienaufenthalte. Die Kinder nannten sie liebevoll „Oma“.

8



ANNA SIATKOWSKA

(1932–2014)
– gesellschaftlich engagierte Förderin und Organisatorin des Kulturlebens in Nowa Huta. Von 1957 bis 1982 leitete sie die Kulturabteilung des Bezirksnationalrats in Nowa Huta und initiierte die Einrichtung von Kunstateliers in neu errichteten Wohnblöcken. Dank dieser Idee ließen sich zahlreiche Künstler, darunter bedeutende Kunstschaaffende, in Nowa Huta nieder und arbeiteten dort. Sie gehörte auch zu den Initiatorinnen des Kulturzentrums Nowa Huta.

9



DIE VERTEIDIGERINNEN DES KREUZES

– Heldinnen der Ereignisse vom 27. April 1960. Sie verteidigten ein Holzkreuz an der Kreuzung der damaligen Karol-Marks-Straße und Wladimir-Majakowski-Straße. Nach einem früheren Beschluss der kommunistischen Behörden sollte an dieser Stelle eine Kirche für Nowa Huta entstehen. Die Behörden änderten jedoch ihre Entscheidung und schickten ein Arbeitsteam, um das Kreuz abzubauen. Dagegen protestierten zahlreiche Menschen, darunter viele Frauen. Sie vertrieben die Arbeiter und stellten das Kreuz wieder auf. Der Konflikt eskalierte: Die Machthaber entsandten die Miliz und die paramilitärischen Polizeieinheiten der ZOMO, die Schlagstöcke, Wasserwerfer und Tränengas einsetzten. Die Verteidiger des Kreuzes leisteten mit Steinen und Pflastersteinen

Widerstand. Erst gegen Mitternacht gelang es den Sicherheitskräften, den Protest niederzuschlagen. Das Kreuz blieb an seinem Platz, die erste neu errichtete Kirche von Nowa Huta entstand jedoch an einem anderen Standort.

10



KRYSTYNA SKUSZANKA

(1924–2011) – Theater- und Fernsehregisseurin. Ab 1955 war sie die erste Direktorin des Volkstheaters, das sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Jerzy Krasowski leitete. Unter ihrer Leitung entwickelte sich das Theater zu einer der bedeutendsten und interessantesten Schauspielbühnen Polens. 1972 wurde sie Direktorin des Juliusz-Słowacki-Theaters. Zudem lehrte sie an der Staatlichen Theaterhochschule in Krakau.

11



DIE DIENERINNEN- SCHWESTERN AUS DĘBNIKI

– Die Kongregation der Dienerinnen der allerseligsten, unbefleckt empfungenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, ein weiblicher Orden mit Ordenskleidung, ist seit 1913 in Krakau vertreten, als die ersten Schwestern nach Dębniکی kamen. Die Schwestern widmeten sich karitativen sowie fürsorgischen und erzieherischen Aufgaben. Im Oktober 1945 wurde ein Teil von ihnen nach Bięńczyce entsandt. Dort übernahmen sie zunächst die Betreuung der Kapelle in einem Herrenhaus an der ul. Kaczeńcowa und später der nahe gelegenen Kirche „Arche des Herrn“ sowie der dort entstandenen Pfarrei. Während des Kriegsrechts unterstützten sie die Familien internerter Personen und halfen beim Aufbau illegaler Strukturen der „Solidarność“. Die Ordensschwestern betreuen die Kirche bis heute; insgesamt waren im Laufe der Jahre etwa 150 Schwestern in der Pfarrei tätig.

12



WANDA

– legendäre Tochter des Fürsten Krak. Der Überlieferung zufolge trat sie die Nachfolge ihres Vaters an und regierte sein Fürstentum klug und gerecht. Leider erfuhr der deutsche Fürst Rüdiger von ihrer Schönheit und vom Reichtum ihres Landes. Er wollte sie heiraten und reagierte auf ihre Ablehnung mit Vorbereitungen für einen Einmarsch. Um ihre Untertanen vor Versklavung und Plünderung zu bewahren, stürzte sich Prinzessin Wanda in die Weichsel und ertrank. Ihr Leichnam wurde in der Nähe eines Dorfes angeschwemmt. Die Einwohner bestatteten sie dort und errichteten über ihrem Grab einen Grabhügel, von dem sich der Name des nahe gelegenen Dorfes ableitete. In Nowa Huta wurden außerdem eine Siedlung, ein inzwischen nicht mehr bestehender Speedway-Club, ein Kaufhaus und eine Brücke nach Wanda benannt.

KRAKAUER FRAUENPFAD DURCH NOWA HUTA

FRAUEN HABEN DIE GESCHICHTE KRAKAUS SEIT JEHER MASSGEBLICH MITGEPRÄGT. OHNE IHRE HARTE ARBEIT, IHRE LEIDENSCHAFT UND IHRE AUSDAUER HÄTTE DIE STADT EINEN VÖLLIG ANDEREN CHARAKTER UND EIN ANDERES ERSCHEINUNGSBILD. FRAUEN GESTALTEN DIE GESCHICHTE DIESES AUSSERGEWÖHNLICHEN ORTES MIT UND BESTIMMEN SEINE ENTWICKLUNG MIT – IN STÜRMISCHEN ZEITEN EBENSO WIE IM RUHIGEN ALLTAG. DIE KRAKAUERINNEN SIND VOLLER LEIDENSCHAFT UND ENERGIE. IHNEN VERDANKT DIESE AUSSERGEWÖHNLICHE STADT IHRE EINZIGARTIGE ATMOSPHÄRE. SPAZIEREN SIE DURCH NOWA HUTA UND ENTDECKEN SIE DIE GESCHICHTE – ODER VIELMEHR DIE „HERSTORY“ – DER KRAKAUERINNEN.

1 ANNA PAWLAK-SUCHOWIAK

An der Ecke des pl. Centralny und der Siedlung Centrum A, auf der Seite der al. Jana Pawła II, befindet sich die Leuchtreklame „Markiza“. Nowa Huta war für seine Neonreklamen bekannt; dieses Exemplar warb für eine Konditorei, die sich unter den Arkaden befand. Anna Pawlak-Suchowiak entwarf diese und zahlreiche weitere Leuchtreklamen. Nach ihrer Restaurierung leuchtet die Anlage heute in Rosa und Hellblau. Interessanterweise sind sich selbst die Einwohner nicht sicher, welche Farben sie ursprünglich hatte, und es sind keine Farbfotografien erhalten geblieben, anhand derer sich diese Frage klären ließe.

2 ZOFIA WŁODEK

Am os. Na Skarpie 27 steht das Gebäude einer ehemaligen Kinderkrippe. Die Bauarbeiten hatte Zofia Włodek übernommen, eine Arbeitsaktivistin und kurzzeitige Heldin der stalinistischen Propaganda, die mit ihrer weiblichen Maurerbrigade tätig war. Trotz ihres aufrichtigen Engagements kam es zu Schwierigkeiten bei der Lieferung von Baumaterialien und dadurch zu Verzögerungen. Zofia Włodek verlor daraufhin – fast wie der Protagonist des Films „Der Mann aus Marmor“ – ihren Status als gefeierter Star und geriet in Vergessenheit.

7 KRYSZYNA GIL

Am os. Urocze 1 befindet sich der Sitz des Vereins der Roma-Frauen in Polen, der von der Romni Krystyna Gil gegründet wurde. Die Organisation entstand, um der Diskriminierung der Roma in der Gesellschaft und der Benachteiligung von Frauen in Roma-Familien entgegenzuwirken. Zu ihren Zielen gehören außerdem die Förderung der Bildung von Roma- und polnischen Kindern sowie die Unterstützung von Kindern beider Bevölkerungsgruppen.

8 ANNA SIATKOWSKA

Das Gebäude am os. Zgody 2 gehört heute zur Krakauer Stadtverwaltung. Dort sind sowohl Abteilungen untergebracht, die für Angelegenheiten der gesamten Stadt zuständig sind, als auch Dienststellen, die ausschließlich die Einwohner von Nowa Huta betreuen. Bis 1990 war das Gebäude Sitz des Bezirksnationalrats von Nowa Huta. Zu den leitenden Mitarbeiterinnen gehörte Anna Siatkowska, die sich in besonderem Maße um die Entwicklung des Kulturlebens in Nowa Huta verdient machte.

9 FRAUEN - VERTEIDIGERINNEN DES KREUZES

Das kreuzförmige Denkmal steht an dem Ort, an dem die kommunistischen Behörden zunächst den Bau einer Kirche genehmigt hatten, diese Genehmigung später jedoch widerriefen und versuchten, das dort aufgestellte Kreuz zu entfernen. Dies empörte die Einwohner und führte 1960 zu Auseinandersetzungen mit der Miliz und den paramilitärischen Polizeieinheiten der ZOMO. Das Denkmal an der ul. Ludźmierska 2 wurde 2007 errichtet – sechs Jahre nach dem Bau der Kirche, die den Bewohnern von Nowa Huta 41 Jahre zuvor versprochen worden war. Zahlreiche Frauen beteiligten sich an der Verteidigung des Kreuzes; auch ihre Hände sind in Bronze am Denkmal dargestellt.

10 KRYSZYNA SKUSZANKA

Die erste Direktorin des Volkstheaters am os. Teatralne 34 war Krystyna Skuszanka. Auch unter ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern befanden sich später weitere Frauen. Ursprünglich sollte die Einrichtung vor allem für die Bewohner von Nowa Huta tätig sein. Doch schon unter ihrer ersten Direktorin erlangte sie rasch Bekanntheit und zog Zuschauer an, die für die Vorstellungen aus dem „alten“ Krakau anreisten. Das Theater ist nicht nur in Nowa Huta tätig, sondern bespielt auch die Bühne „Pod Ratuszem“ am Krakauer Hauptmarkt.

11 DIE DIENERINNEN-SCHWESTERN

Die Kirche „Arche des Herrn“ an der ul. Obrońców Krzyża 1 war der erste neu errichtete Sakralbau in Nowa Huta. Sie ergänzte das Netz der fünf bis dahin bestehenden kleinen Kirchen, die für die früheren Dörfer ausgereicht hatten, jedoch keine angemessene Seelsorge in dem immer dichter besiedelten Stadtteil ermöglichten. Die Kirche wurde zwischen 1967 und 1977 erbaut und war unter anderem ein Ergebnis der Verteidigung des Kreuzes von Nowa Huta. Die kommunistischen Behörden genehmigten ihren Bau, allerdings einige Hundert Meter von dem ursprünglich vorgesehenen Standort entfernt. Den Dienst an dieser Kirche versehen die Dienerinnen-Schwestern aus Dębniki.

12 WANDA

Der Wanda-Hügel ist der einzige Hügel in Nowa Huta und einer von fünf Hügeln in Krakau. Auf seiner Spitze steht ein Marmordenkmal mit einem weißen Adler, der mit einem Spinnrocken und einem gekreuzten Schwert geschmückt ist, sowie mit der Inschrift „Wanda“ zu Ehren der Tochter und Nachfolgerin des legendären Fürsten Krak. Der Überlieferung zufolge handelt es sich um ihr Grab. Davon leitet sich der Name des nahe gelegenen ehemaligen Dorfes Mogiła ab.

3 ALINA FEDOROWICZOWA

Das Stefan-Żeromski-Krankenhaus am os. Na Skarpie 66 sollte ursprünglich vor allem den Einwohnern von Nowa Huta dienen. Mit seinem Bau wurde 1951 begonnen, 1954 nahm es den Betrieb auf. In den folgenden Jahren wurden nach und nach weitere Abteilungen eröffnet, sodass das Krankenhaus schließlich Patienten aus ganz Krakau versorgte. Insgesamt wurden dort etwa 1,5 Millionen Patienten behandelt und fast 150.000 Kinder geboren. Unter den zahlreichen verdienstvollen Ärztinnen ist Alina Fedorowiczowa hervorzuheben, die sich dort mit großer Hingabe um kranke Kinder kümmerte.

4 HELENA ŚCIBOROWSKA-MIERZWINA

In der Villa der Familie Rogoziński an der ul. Klasztorna 2 befand sich die erste Schule für die Kinder aus Mogiła. Zu den dort tätigen Lehrerinnen gehörte Anna Rogozińska. Nach dem Zweiten Weltkrieg, noch vor dem Bau von Nowa Huta, lebte die Bauernaktivistin Helena Ściborowska-Mierzwina, auch Helena Mierzwa genannt, an der ul. Klasztorna. Sie arbeitete im dortigen Gemeindeamt und half bei der Gründung eines Gymnasiums in Mogiła. Ihr Ehemann Stanisław Mierzwa, ein verdienter Aktivist der Polnischen Bauernpartei, ist Namensgeber einer Straße in Nowa Huta.

5 JADWIGA BEAUPRÉ

Im ehemaligen Gebäude der Entbindungsstation und Geburtsvorbereitungsschule am os. Willowe 19 befindet sich heute eine Krisen- und Betreuungseinrichtung für Mädchen. In diesem Gebäude gründete Jadwiga Beaupré 1956 in Nowa Huta eine der ersten Entbindungsstationen und eine der ersten Geburtsvorbereitungsschulen Polens.

6 MARTA INGARDEN

Sie war unter anderem Mitautorin des Entwurfs für den Schwedischen Block am os. Szklane Domy 1, der in den Jahren 1957 bis 1959 errichtet wurde. Ingarden entwarf das Gebäude gemeinsam mit ihrem Ehemann Janusz Ingarden und weiteren Architektinnen, darunter Irena Pać-Zaleśna und Alina Zięba. Der siebenstöckige und 260 Meter lange Bau zeichnet sich durch seine originelle Form aus, in der die Ideale des berühmten Architekten und Stadtplaners Le Corbusier umgesetzt wurden. Wegen seiner ungewöhnlichen farbigen Fassade und der breiten Fensterbänder wurde das Gebäude in Anlehnung an das utopische Konzept aus Stefan Żeromskis Roman „Vorfrühling“ als „Glashaus“ bezeichnet.

